



# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, den 27. Mai 1882.

Nr. 244.

## Deutschland

Berlin, 26. Mai. Wie man auswärtigen Blättern schreibt, sollen nicht nur von Berlin und anderen Hauptstädten Warnungen vor erneuten nihilistischen Anschlägen nach Petersburg gerichtet worden sein, sondern auch die Polizeibehörden in Berlin und London den Angehörigen ihrer Fürstenthümer entschieden abgerathen haben, die Reise zu den beabsichtigten Moskauer Krönungsfeierlichkeiten anzutreten, eine Angabe, die bekanntlich schon auf dem Umwege über Petersburg verbreitet worden ist. Daß unsere Polizei dem Treiben der Nihilisten die gespannteste Aufmerksamkeit schenkt, kann schon seit Langem als bekannt gelten. Man erinnert sich, wie gleich nach dem Attentat auf Alexander II. die unwidersprochen gebliebene Erzählung durch die Blätter ging, daß von hier aus die Vorbereitung des Attentats, ja selbst die genauesten Details, z. B. die Legung einer Mine nach dem Palais des Erzherzogs, nach Petersburg gemeldet wurde, ohne dort die verdiente Beachtung zu finden. Ein mysteriöser Vorfall aus jüngster Zeit, die Verhaftung eines angeblichen russischen Studenten, der dann im Untersuchungs-Gefängnis zu Moabit sich den Tod gab und sein Geheimniß mit in's Grab nahm, zeigt gleichfalls, wie scharfsinnig in den finsternen Gebäuden am Molkenmarkt das Netz der russischen Konspirationen beobachtet wird. Vielleicht war der erwähnte Fall ein wichtiges Glied in der Kette der Wahrscheinlichkeiten, welche dazu veranlaßten, den russischen Hof und den unsrigen zu warnen. Was die vermeintlich schon fest beschlossene Reise des deutschen Kronprinzen nach Moskau anlangt, so wird von dem betreffenden Korrespondenten mit aller Entschiedenheit versichert, daß dieses Reiseprojekt bisher niemals die feste Gestalt angenommen hatte, die ihm angedichtet worden war. Es habe sich immer nur um eine ganz allgemeine Idee gehandelt, die in der Schwelbe gehalten wurde.

Die Auswanderung der Juden aus Ostpreußen nimmt wie von der preussisch-russischen Grenze gemeldet wird — täglich größere Dimensionen an, so daß es sich empfiehlt, in Speyer ein Komitee zu konstituieren, welches seine Aufgabe darin zu suchen hätte, die auswandernden Juden vor Ausbeutung zu schützen und für ihr Auskommen zu sorgen. Die Abfertigung der auswandernden Juden in Bezug auf die Passformalitäten macht dem Grenzkommissariat viel Mühe und Arbeit, da nur diejenigen die Weiterfahrt gestattet werden konnte, welche denselben genügt hatten. Nach den neuesten Nachrichten wird den auswandernden Juden auch ohne Paß der Uebertritt gestattet, wenn dieselben von Speyer aus gleich ein direktes Eisenbahnfahrhillet bis Hamburg zur Ueberfahrt lösen und den residirenden Beamten vorzeigen.

In Paris soll am 14. Juli das wiederhergestellte Stadthaus mit einem Bankett von 1500 Bedienen eingeweiht werden. Das diplomatische Korps, der Gemeinderath, Generalrath, die Regierungs-Behörden und die Bürgermeister der bedeutendsten Städte des In- und Auslandes werden Gäste sein. Auch der Ober-Bürgermeister von Bordenau soll, wie eine französische Korrespondenz versichert, eingeladen werden.

Die durch Reichsgesetz angeordnete allgemeine berufstatistische Erhebung wird bekanntlich am 5. Juni d. Js., also schon in wenigen Tagen, zur Ausführung gelangen. Mit Rücksicht darauf glauben wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf Grund der Mittheilungen der „Stat. Korresp.“ noch besonders auf das Wesen und die Zwecke lenken zu sollen, welche mit dieser Aufnahme verfolgt werden.

Dieselbe wird ähnlich wie die Volkszählungen vor sich gehen. Einfacher wird sie insofern sein, als Kinder unter 14 Jahren, welche weder für Lohn arbeiten, noch dienen, nur der Zahl nach zu werden brauchen. Dagegen verlangt sie genauere Angaben über die Art des Berufs, über Landwirtschaft und Gewerbe. Diese Daten sollen zur Aufstellung einer Statistik dienen, welche zuverlässig und eingehend zeigt: wie viele Personen als Selbstständige, Gehülfen, Richterwerbthätige und Dienende den einzelnen Berufszweigen angehören, was für Nebengewerbe bei letzteren betrieben werden, wie unter den Berufsangehörigen Geschlecht, Alter und Familienstand vertheilt und wie viele Invaliden und Wittwen aus denselben hervorgegangen sind, endlich in welcher Zahl, von welcher

Art und Beschaffenheit selbstständige landwirthschaftliche und gewerbliche Betriebe sich im Reiche vorfinden.

Wie Jeder aus den ihm vor dem Zählungstage zukommenden Formularen sich leicht überzeugen wird, sind die Angaben, welche er eintragen soll, derart, daß er sie ohne Bedenken machen kann. Keine Frage bezieht sich auf Thatsachen, die geheim zu halten vermag. Auch sollen die Angaben lediglich zu den Arbeiten der statistischen Stellen verwendet werden, deren Zusammenstellungen dann nicht mehr die Verhältnisse des Einzelnen, sondern nur noch diejenigen der Gesamtheit in Kreis, Bezirk, Staat und Reich, sowie in einzelnen großen Gemeinden und Gemeinde-Gruppen ersichtlich machen.

Die solcher Gestalt gewonnenen Tabellen sind bestimmt, als Grundlagen für wissenschaftliche und gesetzgeberische Arbeiten zu dienen. Sie sollen über die Berufsverhältnisse der Bevölkerung, über Landwirthschaft und Gewerbe Nachrichten geben, die bis jetzt wegen zu wenig eingehender Zählungen entweder ganz mangelten oder doch nur lückenhaft vorhanden waren.

Um dies zu ermöglichen, sind allerdings die Formulare etwas reichlich mit Fragen versehen, als die bisher zur Anwendung gekommenen Volkszählungs-Formulare; die richtige Beantwortung dieser Fragen erfordert vielleicht auch eine etwas größere Aufmerksamkeit. Man vertraut indeß allen Haushaltungs-Vorständen und ihren Vertretern, sowie den selbstständigen Gewerbetreibenden, daß sie es hieran in dem Bewußtsein, an ihrem Theile zu einem wichtigen und der Allgemeinheit nützlichen Werke beizutragen, nicht fehlen lassen werden. Nur dann wird es den dankenswerthen Bemühungen der Zähler gelingen, durch Beschaffung eines vollständigen Materials für die in Aussicht genommene Statistik die unentbehrliche und sichere Grundlage zu liefern.

## Ausland

New-York, 13. Mai. Die neuesten Nachrichten in Irland, welchen der Staatssekretär Lord Cavendish und der Unterstaatssekretär Burke zum Opfer gefallen sind, haben natürlich in diesem Lande, dessen Bevölkerung ja Irländer von Geburt und von Abkunft in größerer Menge, als die „grüne Insel“ selbst Einwohner hat, unter sich nicht geringe Aufregung hervorgerufen und zu mancherlei Kundgebungen Veranlassung gegeben. Zur Ehre der Irländer, die auf dieser Seite des Ozeans wohnen, sei es gesagt, daß sich auch nicht eine Stimme öffentlich erhoben hat, um die That auch nur zu beschönigen. Dagegen weisen alle irischen Verbindungen den Verdacht, daß die Parteien, denen sie angehören, den Mord veranlaßt und die Mörder begünstigt haben, weit von sich selbst die irischen Nationalisten, die Fenier, wie sie gewöhnlich genannt werden, in deren Programm sonst die offene Gewaltthat nicht fehlt, wärsen sich doch in Bezug auf diese ebenso ruch- als zerkloffe That die Hände in Unschuld. Die Bostoner Irländer haben an Herrn Parnell nach London telegraphiren lassen, daß sie ihm 5000 Dollars zur Verfügung stellen, um sie der für die Ergreifung der Mörder ausgesetzten Belohnung hinzuzufügen. Die beiden größten und einflussreichsten Verbindungen von Irländern in den Vereinigten Staaten befinden sich hier in New-York, nämlich die „Irish National“ und die „Parnell-Landliga“, und beide haben sich vereinigt, um eine Depesche an Herrn Parnell abzusuchen, die wir mittheilen wollen, weil sie erkennen läßt, wo die Mehrzahl der hiesigen Irländer die moralischen Urheber sucht. Sie ist von den Präsidenten der beiden Ligas, Dr. W. B. Wallace und M. D. Gallagher, unterzeichnet, wurde am 8. Mai abgeschickt und lautet wie folgt:

„Im Namen der Landliga von New-York repudieren wir die abscheuliche menschenliche Ermordung des Lord Cavendish und des Herrn Burke. Wir eruchen Sie, Herrn Gladstone unser Entsetzen vor dem Verbrechen und unsere Ueberzeugung mitzutheilen, daß es das Werk nicht nur der Feinde Irlands, sondern auch der seinigen ist, und unsere Hoffnung, daß es Ihnen und den anderen Führern des Volkes von Irland gelingen wird, die niederträchtigen Verüber zur Rechenschaft zu ziehen.“

Eine Massen-Versammlung der irisch-amerikanischen Bürger von New-York und Umgegend, worin der Entschluß über die That Ausdruck gegeben werden soll, ist für einen der nächsten Tage pro-

jiziert; an der Spitze des Arrangements-Komitees für dieselbe stehen Major Grace, in dessen Adern auch irisches Blut fließt, und eine Anzahl der in öffentlicher wie in gesellschaftlicher Beziehung angehenden Bürger der Stadt irischer Abkunft. Auch die Legislatur des Staates New-York hat auf Antrag eines irischen Mitgliedes, des Herrn Murphy, eine Resolution angenommen, worin Abscheu vor dem Verbrechen ausgedrückt und die Ansicht ausgesprochen wird, daß das Motiv Privatrage gewesen sei. (N. Y. H. Z.)

## Provinzielles.

Stettin, 27. Mai. Der diesjährige Wollmarkt findet am 16. und 17. Juni wie sonst auf dem Paradeplatz statt und werden auch diesmal vier große Wollsette zur Unterbringung von Wollen daselbst errichtet werden. In den Rosenstein'schen Wollsetten können Wollen schon vom 14. Juni Morgens ab gelagert werden, während die auf den Marktplätzen zum Lagern im Freien bestimmten Wollen erst am 15. Juni, Morgens von 5 Uhr ab, aufgelegt werden dürfen.

Der „Allgemeine deutsche Musikerverband“ hat folgende Petition an den Reichstag gestellt: „In Anbetracht, daß 1) die Musik so gut wie das Schauspiel der Pflege und Aufsicht Seitens der Behörde bedarf, um einen bildenden und veredelnden Einfluß auszuüben, 2) daß die Unternehmer von öffentlichen Konzerten nur zu häufig nach künstlerischer wie materieller Seite unfähig sind, ihre Aufgabe zu erfüllen, 3) daß in Folge dessen nicht nur der obige Zweck der Musik unerreicht bleibt, sondern auch das Publikum sowohl, wie die in derartige Unternehmungen verwickelten Musiker materiell geschädigt werden, wolle der hohe Reichstag beschließen, daß der § 52 der deutschen Gewerbe-Ordnung, nach welchem „Schauspiel-Unternehmer zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubnis bedürfen und diese zu verlagern ist, wenn die Behörde auf Grund von Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß der nachsichende die zu dem beabsichtigten Gewerbebetrieb erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht, nicht besitzt“, auch auf die Unternehmer öffentlicher Konzerte angewendet werde.“

Der Apotheker Hoffmann in Oradow hatte in einer Nacht vor den letzten Reichstagswahlen in Oradow an den Straßenecken Plakate „Ausruf an die liberalen Wähler des Greifenhagen-Wahlkreises“ angeklebt resp. durch seine Leute ankleben lassen. Er wurde deshalb wegen Verstoßes gegen § 9 des preussischen Pressegesetzes vom 12. Mai 1851 unter Anklage gestellt, nach welchem Plakate anderen als eines dem häuslichen und dem gewerblichen Verkehr dienenden Inhalts anzuhäften verboten ist. In der vorgestellten vor dem Schöffengericht anstehenden Verhandlung wurde H. freigesprochen (die Staatsanwaltschaft hatte eine Geldstrafe von 9 Mark beantragt), weil angenommen wurde, daß der § 9 des preussischen Pressegesetzes durch den § 30 des Reichspressegesetzes aufgehoben sei.

Zu dem deutschen Sängerverbande, welches im August in Hamburg abgehalten wird, sind bis jetzt schon 8630 Sänger aus allen Gauen Deutschlands angemeldet worden.

Heute früh gegen 3 Uhr brach in der auf dem Hofe gr. Kastadie 77-78 belegenen Schmiede des Kupferschmiedemeisters Dupont Feuer aus und entstand ein Schaden von 600 Mk. Das Feuer schied dadurch entstanden zu sein, daß der auf den Balken sich lagernde Kohlenstaub durch irgend einen Funken sich entzündet, dann längere Zeit geschwelt und schließlich in Brand gerathen ist. Die Feuerwehr war vollständig erschienen, es kam jedoch nur eine Spritze in Thätigkeit und war bis gegen 1/5 Uhr jede Gefahr beendet.

Der Post-Dampfer „Tania“ ist mit 46 Passagieren in Stettin von Kopenhagen am Donnerstag früh eingetroffen und mit 124 Passagieren am Sonnabend Mittags nach Kopenhagen zurückgegangen.

Mit dem heutigen Tage sind die beiden städtischen Badeanstalten eröffnet worden.

Ein vorgestern Abend in das hiesige Polizeigefängnis (Kustodie) als obdachlos eingelieferter Arbeiter Lornow machte daselbst seinem Leben durch Erhängen ein vor schnelles Ende.

In vergangener Nacht stieg ein Dieb in eine Parterre-Wohnung des Hauses gr. Schanze 16 und entwendete dort Betten im Werthe von ca. 30 Mk. Auf der Passauerstraße wurde der Dieb von

einem Wächter bemerkt und verfolgt, er ließ in Folge dessen die Betten fallen und entließ. Mit den Betten verlor er zugleich eine Uhr und ist anzunehmen, daß diese gleichfalls aus einem Diebstahl herrührt.

Zu der zweiten diesjährigen Schwurgerichts-Periode sind bis jetzt folgende Anklagen zur Verhandlung angehängt worden: am 5. Juni: wider den Arbeiter Aug. Karl Erdmann Krause aus Oradow wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; wider den Arbeiter Rud. Regen von hier wegen Meineides; am 6. Juni wider die unverheh. Aug. Wilh. Burow aus Schminz wegen vorsätzlicher Brandstiftung; wider den Arbeiter Christ. Fr. Wilh. Doll aus Heinrichshof wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; am 7. Juni wider den Arbeiter Christ. Fr. Wilh. Büschlow aus Grünhof wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 8. Juni wider den Arbeiter Karl Fr. Aug. Harsdorff von hier wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; am 9. Juni wider den Kaufmann Moritz Lichtenstein von hier, dessen Ehefrau Johanna, geb. Arndt, den Handelsmann Ascher Arndt aus Pasewalk und den Handlungsdiener Sigmund Arndt aus Pasewalk wegen betrügerischen Bankrotts resp. Beihilfe dazu; am 10. Juni wider den Schlichtermeister Ferd. Freund aus Lutow wegen Widerstandes und Mißhandlung eines Forstbeamten; wider den Mauerer Christ. Fr. Joh. Dupont aus Britter wegen Meineides und den Eigentümer Karl Gottl. Dittmann aus Britter wegen Verleitung zum Meineid; am 12. Juni wider den Arbeiter Karl Schüler aus Greifenhagen und den Arbeiter Karl Fr. Wilh. Demke aus Sahms bei Anklam wegen Meineides; am 13. Juni wider den Handelsmann Joh. Fr. Michaelis aus Genrich wegen vorsätzlicher Brandstiftung. Außerdem schweben noch vier Anklagen, welche noch zur Verhandlung angehängt werden, so daß die Periode im Ganzen 14 Tage währen dürfte.

In der Woche vom 14. bis 20. Mai kamen im Regierungsbezirk Stettin 75 Erkrankungen und 33 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich Diphtherie, woran 51 Erkrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen sind, und zwar erkrankten im Kreise Pyritz 19, im Kreise Demmin 15, im Kreise Usedom-Wollin 6, im Kreise Saahig 4, im Kreise Uckermünde 3 und in den Kreisen Greifenberg und Randow je 2 Personen. Demnächst folgen Scharlach und Röheln mit 16 Erkrankungen und 9 Todesfällen, es erkrankten je 5 Personen in den Kreisen Demmin und Pyritz, 3 im Kreise Uckermünde, je 1 in den Kreisen Greifenberg, Randow und Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 7 Personen (2 Todesfälle), 4 im Kreise Sammin, 2 im Kreise Saahig, und 1 im Kreise Greifenberg. An Rückfall-Typhus verstarb 1 Person im Kreise Stettin, und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person (2 Todesfälle) im Kreise Stettin. In den Kreisen Greifenhagen, Anklam und Randow kam kein Fall von ansteckenden Krankheiten vor.

In vergangener Nacht fand der Revierwächter auf der Spitze der 3. Oberbrücke 3 Säcke Kartoffeln, 1 Sack mit gelben Rüben, 1 Sack mit Bootsfegeln und 1 Sack mit 6 leeren Säcken. Sämmtliche Säcke sind mit F. Lade gezeichnet.

Gestohlen wurden: am 24. d. M. einem Bädergesellen Ziplinsky aus einem Zimmer der christlichen Herberge ein Winterüberzieher im Werthe von 56 Mk.; am 24. d. M. aus einem Geschäftslokale der Reißschlägerstraße ein Korb mit Viktualien im Werthe von 6,50 Mk.; aus einer Kastadie 61, 3 Treppen hoch belegenen Wohnung ein Sommerüberzieher und ein schwarzer Umhang im Gesamtwerte von 60 Mk.; in der Nacht vom 25.-26. d. M. aus einem Hühnerstalle schwarzer Damm 15 mittelst Einbruchs 30 Hühner im Werthe von 45 Mk., und gestern Morgen aus einer Treppe hoch belegenen Wohnung des Hauses Heinrichstraße 32 mittelst Einstiegens eine goldene Uhr nebst Kette, 1 Messer mit neuflüßerner Schale, 1 Paar Stiefel, 1 hellgraue Tuchhose, 1 Winterüberzieher im Gesamtwerte von 200 Mk.

Jüssow, 27. Mai. Der Bienenzuchtverein zu Wolgast beabsichtigt, seine nächste Vereinsversammlung auf dem Bahnhofe zu Jüssow am Donnerstag nach Pöngstien, den 1. Juni, 2 1/2 Uhr des Nachmittags, zu halten. Zur Verhandlung kommen folgende Fragen: 1. Was haben Anfänger in der Bienenzucht be-





„Danke. Nun werden wir uns weniger fremd fühlen. — Bitte, sprachen Sie eben, Liebste?“ fragte Lady Duncan, sich an ihre Gefährtin wendend.

„Ich wollte nur bemerken, daß die Wolken anfangen, sich zu theilen,“ antwortete eine sanfte Stimme. Hubert's Ansicht nach war nichts so hübsch bei einem Weibe als eine liebliche Stimme, die er selbst über Schönheit stellte, und instinktmäßig wandte er sich nach der Sprecherin um.

„Jedenfalls, meine Liebe“ sagte Lady Duncan, „hat Ihre Nervosität Ihnen gute Augen verliehen.“

„Mademoiselle hat Recht,“ bemerkte hier Pierre Balmarré, welcher die Worte gehört hatte. „Das Gewitter verzieht sich — der Mond geht schon auf. Wenn Sie mir einen Rath gestatten, so finde ich, daß es besser ist, wenn wir sofort aufbrechen, denn der Schnee wird immer höher und wird am Ende bald nicht mehr zu durchwaten sein, selbst für die Maulthiere.“

„Wohlan, guter Freund,“ entgegnete die Dame, „Sie mögen Recht haben. Wenn wir noch länger hier bleiben, so können wir sammt und sonders erfrieren, und das wäre doch schade, also — bitte, fügen Sie mich, bester Mann.“

Der Führer gehorchte, und Hubert näherte sich der jüngeren Dame, um ihr zu helfen.

„Ich fürchte, Sie frieren sehr,“ sagte er etwas bestürzt, als er sah, daß sie nicht fest auf den Füßen stehen konnte, und heftig zitterte, als er sie deshalb stützte.

„Ja; ich glaube, ich bin fast erfroren,“ war die schwache Antwort, welche sie mit einem erzwungenen Lächeln gab. „Es wird schon besser werden, wenn wir uns bewegen.“

„Hoffentlich,“ antwortete Hubert freundlich. „Bitte, erlauben Sie mir, Sie zu stützen,“ fügte er hinzu, als das Mädchen sich von ihm abwandte. Sie gehorchte, wie es schien, sehr ungerne, und er hob sie leicht auf das Maulthier.

Die Bewegung hatte jedoch keineswegs den gewünschten Effekt auf Miß Forrester, da die verdünnte Luft sie noch mehr schwächte, anstatt sie zu kräftigen. Sie athmete kurz und unregelmäßig und schwannte im Sattel hin und her.

„Sie müssen sich wirklich von mir helfen lassen,“ sagte er in freundlich befehlendem Ton, als er dies wahrnahm, und fühlte, wie sie vor seiner Berührung zurückbebt. „Der Weg bergan ist glatt und ich fürchte, daß Sie fallen werden.“

„O nein, danke, — wirklich nicht,“ marmelte sie heftig. „Es ist nur beim ersten Anlauf. Ich sitze ganz fest.“

Doch Hubert dachte nicht so, sondern übergab sein Maulthier seinem Führer und ging vor dem übrigen her, obgleich der Schnee ihm oft bis über die Knie ging. Er mußte, daß auf dem Wege noch eine Brücke lag, die über einen Bergbach führte, wie auch noch einige gefährliche Stellen zu passieren waren, wo der Tod unvermeidlich war, wenn die junge Dame schwante oder gar fiel. Er dachte ihr dies an, und sie erwiderte lächelnd, sichtlich gerührt über seine Sorgfalt: „Ich danke Ihnen; Sie sind sehr freundlich,“ und folgte nun ohne Widerstand.

### 16. Kapitel.

Lady Duncan, eine energische Dame, und offenbar geschult in solchen Expeditionen, ritt an der Spitze des Zuges, und unterhielt sich eifrig mit Pierre Balmarré. Das Schneien hatte bald, nachdem die Reisenden aufgebrochen waren ausgehört, und die bleichen Strahlen des Mondes durchdrangen sie und da die Wolken, und beleuchteten die große, wildromantische weiße Fläche zu ihren Füßen.

„Das ist gut,“ sagte Hubert aufmunternd zu seiner Gefährtin. „Wir werden das Hospiz bald erreichen, und die warme Gastfreundschaft der guten

Klosterbrüder soll uns dann unsere jetzige Kälte und Unbehaglichkeit vergessen machen. Ich hoffe, Sie fühlen sich jetzt wohler?“

„Biel wohler, danke,“ antwortete das junge Mädchen, obwohl sie zugleich ihre Kapuze zurück schob, als ob ihr das Athmen noch schwer würde.

„Ich ersuche Sie dringend, sich nicht weiter um mich zu bemühen, mein Herr. Bitte, helfen Sie liebe Lady Duncan,“ fügte sie hinzu.

„Thun Sie nichts dergleichen, Herr Grandisson, ich bitte Sie,“ erwiderte da die Stimme der älteren Dame, welche diese Worte gesagt hatte. „Lady Duncan kann sich selbst in Acht nehmen. Dies ist nicht das erste Mal, daß ich den St. Bernhard bestige; habe ich doch sogar einst den Montblanc während eines eben solchen Schneesturms bestiegen als wir hatten. Wir fingen sogar mitten im Schneesturm erst an den Berg zu besteigen, mit allem dem ächten englischen Eigensinn, der uns bei Bergtouren eigen ist. Die Führer bateten uns inständig, davon abzusehen, doch Lord Duncan wollte durchaus hinauf und ich begleitete ihn selbstverständlich. Wir kamen auch richtig hinauf!“

(Fortsetzung folgt.)

**Hauptgewinne i. W. von 60000 Mk., IV. Lotterie von Baden-Baden. 2 Mark** kostet 1 Loos zur 1. Klasse, Original-Boll-Loose, für alle Klassen gültig, Ziehung am 7. Juni d. 30000, 15000, 12000, 3 à 10000, 5 à 5000 Mk. u. 5 Klassen, 10000 Gew., Gesamtwert 550400 Mk. Debit in Hannover. In Stettin bei Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

## Wasserheilanstalt Thalfkirchen

bei München.

Kerzl. Dirigent Dr. V. Stammler.

Herrliche Lage, gesunde Luft, prächtige Anlagen und Wälder. Billiger Aufenthalt. Zimmer, trocken und schön meublirt, sammt Bädern von 2—2,50 Mk. an pro Tag. Prospekte gratis und franko.

## Auktion über Pferde und Wagen.

Am Sonnabend, den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr

(1/2 Stunde nach Ankunft des Zuges aus Stettin), sollen auf dem Postkutschhofe hieselbst wegen Aufhebung der Posthalterei 12 Pferde, 2 Omnibusse, 2 4sp. Postwagen, 1 Packetpostwagen, welcher sich vorzüglich zum Flaschenbierwagen eignet, 4 Droschken, 2 Halbberbederwagen, 3 offene Jagdwagen, 12 komplette Postkutschgeschirre, Halfter, Pferdebeden und Gurte, Postillonmontirungen und Betten, 1 Buttermaschine u. s. w. meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Greifenberga i. Pomern, im Mai 1882.



## IV. große Badener Klassen-Lotterie.

Hauptgewinne im Werthe von Mk. 60,000, 30,000, 3 à 10,000, 5 à 5,000, 4000, 9 à 3000, 9 à 2000, 20 à 1000 u. u.

Ziehung erster Klasse 7. Juni 1882.

Loose à 2 Mk. (für alle 5 Klassen gültig à 10 Mk.)

offerirt das General-Debit für Stettin

Rob. Th. Schröder, Schulzenstr. 32.

**B.-Badenlose à 2 M., Starg. Loose à 1 M.** Schl.-Holst. Loose 5. Kl. à 3 M., Strals. Loose à 50 Fig. (11 St. billiger.) Stettin. 9. G. A. Kaselew. Antheile an Preuss. Originalloosen zur 2. Kl. 30 Mai.

Sieben erschien: **Die Kartoffelkrankheit** kann besiegt werden durch eine einfach und leicht auszuführende Kulturmethode. Nachgewiesen durch Versuche von J. L. Jensen. Preis 1 Mk. 60 S.

Vorräthig bei **Franz Wittenhagen,** B. d. Handlung in Stettin, obere Breitestr. 7.

Eiserne Garten- und Balcon-Möbel **A. Toepfer, Hoflieferant, Stettin, Mönchenstrasse No. 19.**

Fabrik von Closets u. Eisschränken. Magazin für vollständige Küchen-Einrichtungen.



Sämmtliche **Risir-Artikel** (unter Garantie) empfiehlt G. Zimmer, Hoflieferant Berlin W., Tandenstr. 39 Preis-Courant gratis.

## Carl Elling,

Tuch-Fabrikant in Guben i. L., erstbet Tuch- und Buckskin-Waaren aller Art, z. B.: Herren-Anzüge und Paletotstoffe, Damenkleidstoffe, Uniformstoffe u. s. w. in beliebiger Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Muster franko.

Billigste Bezugs-Quelle **Ungar-Wein,** unverfälschten Naturwein, ohne jeglichen Zusatz, anerkannt bestes Stärkungsmittel für Kranke und Schwache.

Felner süßer à Fl. Mk. 1,30, exel. felner Tokayer à Fl. Mk. 1,70, Glas herb. Ober-Ungar à Fl. Mk. 1,50, sowie andere Sorten laut Preis-Courant empfehl. **Franz Boecker,** gr. Wollweberstr. 18, der königl. Polizei-Direktion gegenüber. Meine Ungarweinstube halte bestens empfohlen.

Das Neueste in Stahlfedern. A. Sommerville & Co. **Polygraphic Pens.**

**Fr. Kühner,** Büchsenmacher, Stettin, Breitestraße 7, empfiehlt sein großes Lager aller Arten von Gewehren, beste und neueste Konstruktions (eigenes Fabrikat), sowie sämtliche Munition u. Jagd-utensilien unter Garantie zu billigen Preisen. Mehrere alt, noch gute Vorderladerbüchsen billig bei **Fr. Kühner.** Sehr praktische Hundeleinen bei **Fr. Kühner.** Büchsen zum Tauben- und Scheibenschießen vermietet **Fr. Kühner.**

Ein Thüriger Geldschrank neuester Konstruktion mit Panzerung, Gewicht 20 Ctr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **P. M. 100** in der Expedition d. Blattes, Schulzenstr. 9, erb.

## Neueste, vortheilhafteste und billigste Warmwasserheizungs-Anlagen für Gewächshäuser

mit patentirten Heizkesseln, welche auf mehr als 14 größeren Anstellungen prämiirt sind. Dieselben haben auf der letzten Pariser Weltausstellung 2 silberne Medaillen erhalten. Die Vorzüge des Kessels bestehen darin, daß, wenn derselbe ganz mit Brennmaterial gefüllt, das Feuer je nach Größe des Kessels 10 bis 24 Stunden dauert ohne alle Aufsicht, was die Nachheizung im kaltesten Wetter unnötig macht. Illustrirte Preisverzeichnisse und Zeugnisse über ausgeführte Heizungen stehen gratis zu Diensten. **H. L. Knappstein.**

**Hoecke's Bade-Einrichtung für Familien. Berlin.** In jedem Wohnraum aufzustellen. — Anerkannt praktischste, billigste und sparsamste Bade-Einrichtung. — Unsere Einrichtungen haben sich durch ihre Vorzüge auch am hiesigen Plakate in die weitesten Kreise eingeführt und werden von den sie benutzenden Familien allgemein empfohlen. — Ausf. Prosp. gratis u. franco. **Hoecke's Bade-Apparate-Fabrik. Berlin, Besselstr. 5.** Liefer. d. kais. Marine- u. Militär-Lazarethe. Niederlage in Stettin bei **F. Böhling** große Wollweberstr. 70.

Zu Ausstunern, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von **W. Ambach** Gold- und Silberwaaren, Genfer Damen- und Herren-Uhren, Alfenide- und vergoldeten Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden **Alfenide-Essbestecke**, und zwar: **Esslöffel, Tischgabeln, Tischmesser, Theelöffel, Dessertmesser, Suppenlöffel, Dessertgabeln, Gemüselöffel, Bowlenlöffel, Cabaretsgabeln, Austermesser, Compotlöffel etc.** Ich empfehle ferner in Silber und Alfenide: **Präsentirbretter, Kuchenkörbe, Frucht- und Zucker-schaalen, Leuchter, Menagen, Theekessel, Kaffee- und Theekannen, Tafelaufsätze, Flaschen- und Gläsersteller, Messerbänke, Bowlen etc.** **Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.** **W. Ambach** **Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr.** (Inhaber H. & C. Brandt.) **Auswahlfendungen stehen stets zu Diensten.**

En-gros-Lager **Natürlicher Mineralbrunnen,** Berlin **Dr. M. Lehmann, Stettin** Reilschlagerstr. 16.

**Grunwald & Noack,** Tuchhandlung und Herren-Konfektion. Neue Zusendungen von eleganten Sommerstoffen haben wir erhalten, die wir ihrer Solidität wegen besonders empfehlen. Mit Muster-Sendungen stehen zu Diensten. Zu Knabenanzügen fehlen ganz besonders unsere waschechte Drilliche und Englischelebe. Die Schneiderei für Herrengarderobe übernehmen wir unter Garantie guter Ausführung und billigster Berechnung **Grunwald & Noack, Rönigstraße 1.**

Das Kurhaus „Kaiserin Elisabeth“ in Teplitz-Schönbau empfiehlt sich allen geehrten Badegästen durch gesunde Wohnungen, freundliche und billige Bedienung **Ein junger Landwirth,** der auf zwei größeren Gütern Schlesiens thätig war u. Michaels sein Jahr abgeben will, sucht f. d. Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober eine intermittennde Stellung mit Gehalt auf einem möglichst großen Gute, gleichviel in welcher Gegend. Gest. Adressen an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (H. Kuh), Girschberg i. Schlesiens,** erbeten. Ein energ. u. g. Zeugn. vers. Landmann, 29 J. alt, 10 Jahr b. Fach, sucht z. Joh. Stellung als Inspektor. Offerten erb. u. **F. S. Bellevuestraße 26, Stettin.** Durch das landwirthschaftliche Zentr. Versorgungs-Bureau der Gewerbebehörde in Berlin, W., Leipziger Straße 14, werden zu folgenden Gehaltsbedingungen gesucht: 2 Inspektoren, 400 u. 700 Mk., 1 Berwa-Mechaniksführer, 1 Gärtner 2 Brenner, 1 Wirthschafts-Geschäfts-Statuten nebst Engagements-Papiere ne folge ich bei persönlichen Verhandlungen gegen 25 Mk. schriftlichem Verlehr franko gegen Einreichung 1 Mk. Diskretion gewährleistet. Honorar nur wirkliche Leistungen. Briefe finden inner 3 Tagen Beantwortung. (Etablirt 1853.) Ein Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein Kolonialwaaren-Geschäft in detail fogletch oder 1. Juli er. gesucht. Meldungen unter **M. C.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.